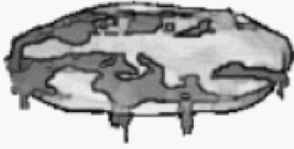


# DIE ERDE IST KEINE SCHEIBE!



**Preis: tschi Lobi!**

**Braunschweig 10/11**

Ciao Nordkurve,

Herzlich Willkommen auf der Gegengeraden, Hallo Haupttribüne, Gude Südtribüne. Halt, da war ja was?! Die Süd bleibt heute wegen Sicherheitsbedenken geschlossen. Genauer gesagt "spielen sich die Bewegungen auf der Südtribüne in einer Art und Weise ab, die über das normale Fan-Verhalten in Fußballstadien deutlich hinaus gehen". Zur Erklärung, es geht hier um das gemeinschaftliche "Hüpfen" innerhalb des Stadions. Auf der kürzlich stattgefundenen Mitgliederversammlung zitierte man das Schreiben sogar mit Begriffen wie "Randale" und "Ausschreitungen". Dem kritischen Leser stellen sich nun zwangsläufig zwei Fragen: Möchten die Fans durch dieses "Verhalten" ihre Aggressivität und damit ihre Randalereibereitschaft ausdrücken oder wurde in der Planung und später beim Aufbau dieser Stahlrohrkonstruktion etwa die Statik ein wenig vernachlässigt? Da mich meine subjektiven Erfahrungen im Fußball bzgl. des Hüpfens zu dem Schluss kommen lassen, dass dies ein normales, eher positives Verhalten ausdrückt, kommt nur Variante zwei als Antwort in Frage. Tatsächlich sind die Gründe für die Sperrung vielschichtig und gehen nicht zuletzt eben auf die damalige, fehlerhafte? Errichtung zurück. Dass man als Verantwortlicher/Sachverständiger davon ausgehen konnte, dass es damals in der bevorstehenden zweiten Liga etliche Vereine gab, die über ein so großes Fanpotential verfügen, um problemlos den kleinen Stehplatz und darüber hinaus eben auch die Sitzplätze bevölkern zu können, auf denen dann gleichermaßen die jeweilige Mannschaft auch durch Aktivität auf der Tribüne unterstützt werden würde, leuchtet ein. Augenscheinlich war jenes nicht bei allen bekannt. Oder es wurde eine schwächere Konstruktion installiert. Ändert alles nix daran, dass dieser Vorgang mal wieder nicht an Lächerlichkeit zu überbieten ist. Wurde mit der Sicherheit der Zuschauer, bewusst, ignorant umgegangen? Diese Herren können doch nicht ernsthaft daran geglaubt haben, dass auf den Sitzplätzen alle Fanszenen brav sitzen bleiben und ihre überbeurteilten Getränke konsumieren? Der TuS als Veranstalter bleibt ausschließlich übrig, die Schließung bekannt zu geben und somit ihrer Sorgfaltspflicht

und Verantwortung für die Zuschauer nachzukommen. Peinlich ist der Vorgang allemal. Man darf gespannt sein, wie sich diese Posse weiter entwickelt und was für Beschuldigungen, aber hoffentlich auch Wahrheiten herauskommen werden. Abschließend noch ein kurzer, sportlicher Ausblick auf das heutige Spiel. Mit dem Tabellenführer aus Braunschweig bekommt es die TuS in der "Festung Oberwerth" heute zu tun. Sicherlich ein interessanter Gradmesser für das junge Team. Im Hinspiel lief es eine Halbzeit lang ganz gut, bevor es im zweiten Durchgang ein relativ klares Ergebnis wurde. Heute bitte eine gute Leistung über die vollen 90 Minuten.

TuS Koblenz-(Für) Immer an deiner Seite

## TuS-Burghausen

Aus dem Munde einiger Schängel konnte man nach dem 1:0 Auswärtssieg in Babelsberg immer häufiger das magische Wort 'Aufstieg' hören und eine gewisse Euphoriewelle machte sich vor dem heutigen Spiel gegen Wacker Burghausen breit. Normalerweise total dubios, lautete das Saisonziel zu Beginn dieser Spielzeit doch auf einem Nichtabstiegsplatz zu landen.



Mit einem schielenden Auge auf die Tabelle und ein paar Rechnereien scheint der Relegationsplatz jedoch gar nicht mal so weit entfernt zu sein, zumal der Tabellendritte aus Offenbach heute beim Aufstiegsaspiranten Hansa Rostock gastierte. Man braucht also kein mathematisches Genie zu sein, um zu realisieren, dass man mit einem heutigen Sieg gegen Burghausen bis auf einen Punkt an Platz drei heranrücken könnte. Beim 'könnte' sollte es jedoch leider bleiben, denn was unsere Equipe bzw. der Spielverlauf heute bot, war mit den letzten Partien schlichtweg nicht zu vergleichen. In der ersten Halbzeit sah man quasi ein Spiel auf ein Tor. Burghausen kam zweimal vor unser Gehäuse und netzte eiskalt ein. Erwartete man nun in Abschnitt zwei einen noch stärkeren Sturmangriff der Mannschaft, erzielten die Burghäuser unmittelbar nach Anpfiff bereits das 3 zu 0. Verständlicherweise sehe ich keinen Anlass darin, auf diesen Spielverlauf weiter einzugehen. Mund abwischen und weitermachen!

Auf den Rängen ging es zu Beginn gut los. Man stand kompakt und konnte einige Melodien sowie Schlachtrufe gen Feld schmettern.

Spätestens nach dem 0:3 Anfang der zweiten Halbzeit verweilte man jedoch den Rest des Spiels schweigend.

Im Gästeblock fanden sich etwa 40 Burghäuser ein, die einen relativ guten Auftritt ablieferten. Der Einsatz einer Snare stieß bei uns zwar nicht wirklich auf positive Resonanz, akustisch konnte man die Jungs rund um die "Ultras Black Side" trotzdem einige Male bei uns vernehmen und auch optisch konnte der Awayssektor einige Male überzeugen.

Zu erwähnen ist noch, dass die zwei mitgereisten SV'ler und ein kurzfristig aus dem Stadion geschmissener Dritter aus Burghausen gemeinsam mit unseren Ausgesperrten das Spiel verfolgten.

Haltet durch! Eure Zeit wird kommen!

## **Offenbach-TuS**

Am 29. Spieltag gastierte die TuS in Offenbach bei den dort ansässigen Kickers, die nach einer sportlich erfolgreichen Hinrunde nun langsam ins Wanken geraten sind und um den angestrebten Aufstieg fürchten müssen. Nach der herben 0-4 Klatsche gegen unsere österreichischen Nachbarn aus Burghausen hatte unsere Truppe heute wieder einiges gut zu machen. So viel zum sportlichen Ausblick.

Wir als Gruppe wählten heute wie schon beim Spiel gegen Saarbrücken den vom DKF organisierten Sonderzug als Anreisemittel. So wurde gegen halb elf der Weg gen Hessen angetreten und nach einer kurzen und unkomplizierten Fahrt erreichte man um kurz nach zwölf „Offenbach-Ost“. Für den Weg zum Stadion und zum Heißmachen auf die bevorstehenden 90 Minuten entschieden wir uns für einen Bannermarsch und so wurde das fast schon in Vergessenheit geratene „1911“-Banner mit Stadtwappen und TuS-Logo hervorgekramt und der Weg zum Bieberer Berg wie schon in der

Saison 07/08 bestritten.



Die Einlasskontrollen waren an diesem Tag nicht zu vergleichen mit denen vorheriger Besuche. Die zwei kontrollierenden Ordner waren komplett überfordert und so geschah es schon mal, dass man gar nicht kontrolliert wurde. Auch mal schön!

Eine andere Neuheit war der Standort, den man heute einnahm. Aufgrund der aktuell laufenden Umbauarbeiten befindet sich der Gästeblock nun am Rand der Gegengerade, die Hintertortribüne und die Haupttribüne sind nicht mehr zu identifizieren. Nur der Schutt gibt Hinweis auf ein ehemaliges Bauwerk.

Block 1 auf der „Waldemar Klein Tribüne“ wurde zügig beflaggt und bot ein schönes Bild. Die supportwilligen Schängel positionierten sich oberhalb des Durchgangs, um die akustischen Vorteile des Dachs zu nutzen. Der Gästeblock war an diesem Tag gut gefüllt, jedoch fragt man sich teilweise, warum Leute den Weg nach Offenbach finden, das ganze restliche Jahr jedoch nicht einmal ihren Arsch in die Nordkurve bewegt bekommen.

Die Mannschaft auf dem Platz war gewillt und hielt in einer kämpferischen Partie gut gegen den Favoriten mit, war zum Schluss jedoch sichtlich geplättet. Die ca. 6500 Zuschauer sahen ein eher Torszenen-armes Spiel, in dem sich beide Mannschaften weitestgehend neutralisierten, sodass das 0-0 am Ende ein durchaus Faires Ergebnis war.

Gleich zum Einlaufen der Mannschaften rauchte es ein wenig und die Stimmung

konnte sich in den ersten Minuten sehen lassen, flachte danach jedoch ein wenig ab. Schade, dass es nur selten gelang, größere Teile des Blocks zum Abgehen zu animieren. Aufgrund der mitgereisten Anzahl an Schängeln wurde das Liedgut eher massentauglich gehalten, ab und zu „schepperte“ es ganz gut. Nach dem Spiel gab es laute „Petrik Sander“ Sprechchöre. Bleibt zu hoffen, dass er auch in der nächsten Saison trotz der zahlreichen Querelen (siehe Zusammenfassung Mitgliederversammlung) auf unserer Trainerbank Platz nehmen wird.



Nachdem die Mannschaft verabschiedet wurde, regte sich etwas im Nachbarblock und die Kickers-Fans lebten ihre ausgeprägte Pöbel-Kultur aus. Auch Teile der Schängel erfreuten sich an dieser und so konnten einige Male diverse Pöbeleinlagen von beiden Seiten (auch während des Spiels) zur netten Atmosphäre beitragen. Das war's dann aber auch schon fast gewesen mit der Gesangkraft der Hessen, denn bis auf 1-2 Schlachtrufe war nicht wirklich was zu vernehmen. Vielleicht lag es daran, dass das Augenmerk an diesem Tag auf „provokierendes Gegaffe aus dem Nachbarblock“ gelegt wurde und man sich hierbei schon vor dem Spiel zu sehr verausgabte. Nach Verlassen des Stadions gingen zwei Böller hoch. Den Sinn kennt wohl nicht mal derjenige, der gezündet hat. Lasst die Scheiße endlich daheim! Böller gehören weder ins noch in das Umfeld eines Fußballstadions... Auf dem Rückweg zum Bahnhof versuchte die Polizei sich noch ein bisschen im „Arschkriechen“. Durch die Lautsprecheranlage wurde man über die aktuellen Zwischenstände aus der ersten Liga informiert. Spart euch diese heuchlerische Scheiße, wir können drauf verzichten!

## Eisbachtal – TuS

An diesem Wochenende stand eine Länderspielpause an. Der Ligaalltag hatte also Pause, Fußball gespielt wurde allerdings trotzdem und zwar im Rheinlandpokal gegen den Oberligisten Sportfreunde Eisbachtal.

Man traf sich an diesem Samstag bereits früh, um sich bei traumhaftem Frühlingswetter, ein paar kühlen Bier und Leckereien vom Grill auf den Tag einzustimmen.

Gegen 13:30 Uhr startete man dann gemeinsam mit Autos Richtung Westerwald. Nach knapp 25 Minuten Fahrt erreichte man auch schon das Ziel und es ging zügig weiter ins Stadion. Hier mussten wir erstmal feststellen, dass es einen extra Gästeeingang gab, inklusive "Fantrennung" im Stadion. Interessierte uns weniger und so wanderte man mit Sack und Pack auf den vorher ausgesuchten Platz. Nach kurzer Interventionsphase der mutmaßlich echten "Dagegen-Partei" ließ man uns gewähren. Alles andere hätte auch wenig Sinn gemacht. Schönes Wetter, nette Anlage und eine entspannte Atmosphäre machten anschließend Lust auf Fußball.

Leider hatte die TuS nicht Ihren besten Tag erwischt und das Spiel plätscherte ohne besondere Höhepunkte vor sich hin.



Erst kurz vor Ende der ersten Halbzeit gelang das 1:0. Auch die Zweite Halbzeit war nicht viel besser. Eisbachtal hatte zwar selbst nur eine Chance zum Ausgleich, doch gegen einen Oberligisten muss man viel früher den Sack zumachen. Erst eine Viertelstunde vor Schluss fiel das 2:0. Dieser Treffer sorgte für eine kleine Umdekorierung der Eckfahne. Die alte wurde durch eine blau-schwarz-gelbe ersetzt. Der Schiedsrichter besaß ebenfalls Humor und so wehten fortan in unserer "Ecke" die schönsten Farben dieser Welt. Eisbachtal schaffte nochmal den Anschlusstreffer zum 2:1. Doch Oliver Laux und André Hahn sorgten kurz vor Schluss für den verdienten 4:1 Entstand.

Auch von uns hätte heute etwas mehr kommen können, gerade in Anbetracht der Tatsache, dass heute mal wieder die SV'ler in unserer Mitte waren. So war es leider nur ein durchschnittlicher Auftritt. Hauptsache gewonnen und eine Runde weiter. Im Halbfinale erwartet uns nun Wirges.

## **Mitgliederversammlung März 2011**

Wie jedes Jahr im März so sollte auch dieses Jahr wieder das Kasperletheater, welches im Volksmund auch unter "Mitgliederversammlung TuS Koblenz" bekannt ist, stattfinden. Und eins vorweg: die Veranstaltung wurde ihrem Namen wieder im vollen Maße gerecht!

Aber beginnen wir chronologisch. Nach der Begrüßung der Mitglieder durch den Präsident ließ man den Verwaltungs-juristischen Teil schnell hinter sich und widmete sich den Ehrungen. Erst wurden die üblichen Jubiläen geehrt, was hieß 3 x 25 Jahre TuS Mitgliedschaft und 1 x 40 Jahre TuS Mitgliedschaft. Respekt an alle geehrten, vor allem für 40 Jahre Treue! Nach diesen Ehrungen gab es dann noch drei besondere Ehrungen. Im Jubiläumsjahr wollte man es sich nicht nehmen lassen, auch Mitglieder zu Ehrenmitgliedern zu ernennen. Das sind namentlich die Herren Franz Mohrs (TuS Spieler in der Nachkriegszeit), Hans-Dieter Pretzer (TuS Urgestein) und Toni Fiehr (schon immer ehrenamtlich bei der TuS zur Stelle, wenn Not am Mann war, außerdem Mitglied seit 48 Jahren).

Nachdem auch dieser Punkt abgehandelt war, ging es Richtung interessanter Teil des Abends. Der Geschäftsbericht des Präsidenten stand an! Prof. Dr. Hecker hielt dabei eine sehr lange Rede. Es ging los mit einem Bericht über die Finanziellen Altlasten des e.V., die die Vorgänger hier hinterlassen haben. Hierbei bleibt festzuhalten, dass mittlerweile wohl fast alles an Altlasten abgebaut ist, allerdings weiß man ja nie, was noch so kommt. Der Präsident sagte auch, dass es ihn regelrecht wütend mache, wenn immer wieder Rechnungen ins Haus flattern, die wieder neue Altlasten aufdecken, wo der Verein doch eigentlich das Geld braucht, was dann wieder investiert werden muss. Naja, nun zum spannenderen Teil der Rede. Auch der Präsident ließ es sich natürlich nicht entgehen, zum Thema Stadion, Stadtsponsoring etc. zu äußern. Er ging hier von TuS-Seite noch am diplomatischsten vor. Er brachte seine Anliegen energisch vor,

allerdings ohne Stadtverantwortliche, insbesondere den OB, zu beleidigen. Seine Rede beendete er mit einem Blick in die Zukunft und der Aussage, dass wenn alle an einem Strang ziehen, die TuS einen guten Start in das zweite Vereinsjahrhundert schaffen werde.

Danach stand dann die Rede des Oberbürgermeisters der Stadt Koblenz Hofmann-Göttig an. Ich finde, im Gegensatz zu den ganzen Lemmingen, die sich leider TuS-Mitglieder schimpfen dürfen, hat er seinen Standpunkt sachlich und korrekt vorgetragen. Im Groben zusammengefasst heißt das, dass er äußerte, man helfe der TuS soweit es geht, allerdings hat die Stadt im selber kein Geld und muss an allen Ecken und Enden sparen. Danach konnte es sich auch Wolfgang Loos leider nicht nehmen lassen, seinen unnötigen Senf zur Diskussion beizutragen. Wie auch schon auf der Pressekonferenz im Vorfeld des Burghausen Spiels, polterte er wieder los. Herr Loos, hier haben sie der TuS ein zweites Mal innerhalb von zwei Wochen einen Bärenienst erwiesen. Wieso legen sie sich nicht wirklich ab Sommer auf die Terasse...?! Naja, weiter im Text. Die Lemminge jubelten natürlich groß los und buhten bei jeder Gelegenheit den OB aus. Ab diesem Zeitpunkt war bei mir Fremdschämen hoch drei angesagt. Ich verstehe einfach nicht, wie sich Menschen, die mitten im Leben stehen, benehmen, als wären sie gerade in der Tigergruppe im Kindergarten. Da schämt man sich als 21-jähriger „Problemfan“ (Unwort des Jahrhunderts) wirklich für diese Leute. Nachdem Herr Loos dann fertig gepoltert hatte, ergriff der OB noch einmal das Wort, wobei ihm allerdings einmal kurz der Kragen platzte, verständlich bei dem Haufen, vor dem er sprach. Und wer aus dem TuS-Führungstriumvirat hatte noch nicht gesprochen? Genau Walterpeter Twer! Der legte dann mal wieder mit der Geschichte seiner Investorengruppe los, den Grundstücken etc. Alles bekannte Geschichten. Eins muss man sagen: Reden kann der Mann und so hatte er innerhalb kürzester Zeit die Versammlung hinter sich gebracht. Am Ende seines Vortrages kündigte er an, sich in zwei Jahren von der TuS zurückzuziehen. ENDLICH, lieber ein Ende mit Schreck als ein Schrecken ohne Ende.

Im brisanten Stadionthema ergriff dann noch einmal der Präsident das Wort und versuchte, das Tischtuch, welches Wolfgang Loos endgültig zerschnitten hatte, wieder ein wenig zusammenzunähen, was ihm meiner Meinung nach auch halbwegs gut gelang. Nun ging der Abend wieder in geordnetere Bahnen über, weshalb ich mich ab jetzt auch ein wenig kürzer fassen werde. Als nächstes Stand der Finanzbericht des Vizepräsidenten Dirk Feldhausen an. Hierbei bleibt zu sagen, dass der e.V. aktuell 150.000 € an Altlasten mit sich herumträgt und dazu noch einmal 50.000 € „neue“ Schulden kommen. Allerdings stehen noch Zahlungen der GmbH an den e.V. aus, die diese Zahl vermindern wird.

Der Vizepräsidenten Sport Joachim Benner blickte auf eine sportlich äußert positive Saison im Jugend und Amateurbereich zurück., sprach allerdings auch das Problem der fehlenden „Heimat“ für Jugend und Amateurmansschaften, die wie Nomaden auf der Suche nach Spiel und Trainingsstätten durch die Region ziehen, an. Den nächsten Punkt auf der Tagesordnung stellte der Bericht des Verwaltungsrates dar. Dieser



wurde von Ulrich Schulte-Wissermann vorgetragen. Hierzu gibt es nicht viel zu berichten, der Verwaltungsrat wurde vorgestellt und festgestellt, dass die Zusammenarbeit mit dem Verein unproblematisch ist. Allerdings beklagte er sich darüber, dass eine Zusammenarbeit mit der GmbH noch nicht stattgefunden habe. Der Bericht des Kassenprüfers fiel extrem kurz aus da keine Unregelmäßigkeiten in der Kasse festgestellt wurden, ging dieser als „alles in der Kasse in Ordnung“ durch. Nächster Punkt auf der Liste war der Bericht über die Wirtschaftliche Situation der GmbH. Da ich euch jetzt vor dem Spiel nicht die Zahlen um die Ohren hauen möchte, fasse ich nur kurz die Ergebnisse der Prüfung zusammen. Der Bestand der GmbH ist bis zum Ende der Saison gesichert, es besteht allerdings ein Bestandsrisiko. Für die Lizenz zur nächsten Saison zeigte sich der Wirtschaftsprüfer hoffnungsvoll. Nach Prüfung der wirtschaftlichen (Schief-)Lage wurde der Vorstand von der Versammlung entlastet. Nun sollte es noch einmal spannend werden: Wie in der vorigen DEiKS-Ausgabe im Interview zu lesen, gab es noch zwei Anträge vom DKF. Zum einen die Übertragung des Operationsvertrages über 2 % Vereinsanteile vom Mittelrhein-Verlag und zum anderen eine Satzungsänderung bezüglich des Verkaufs von Vereinsanteilen. Der erste Punkt wurde nach langer Diskussion abgelehnt, da der Operationsvertrag mittlerweile gar nicht mehr existiert. Beim zweiten Punkt zeigte die Versammlung ein weiteres Mal wahres Fremdschämpotential. Es ging darum, dass die Mitgliederversammlung mit einer  $\frac{3}{4}$  Mehrheit abstimmen muss, wenn Vereinsanteile an Investoren verkauft werden sollen. Das Problem ist: Eine  $\frac{3}{4}$  Mehrheit lässt sich durch eine  $\frac{2}{3}$  Mehrheit für eine Satzungsänderung aushebeln. Eigentlich verständlich, nicht jedoch für die TuS-Mitgliederversammlung. Ich denke, im Zelt hat das vielleicht  $\frac{1}{4}$  der Anwesenden kapiert. So entbrannte eine Diskussion, die darin endete, dass ein Mitglied (leider) den Antrag stellte, darüber abzustimmen, ob über den Antrag abgestimmt wird. Leider folgten die Lemminge hier wieder den Oberen. War ja auch schon spät, so einen Quatsch kann man ruhig mal aufschieben, wenn man am nächsten Tag arbeiten muss (wer den Sarkasmus findet, darf ihn behalten). Nachdem diese Peinlichkeit beendet war, war Schicht im Schacht, jedoch nicht ohne vorher mitzuteilen, dass die nächste Versammlung im November 2011 stattfinden wird. Genug Zeit also für jeden, Mitglied zu werden, um eine Stimme im Verein zu haben. Der Mitgliedsbeitrag im Jahr muss einfach drin sein oder wie singen wir so schön: „Wir geben ALLES für unseren Verein“.

REDET MIT- GESTALTET MIT – WERDET MITGLIED IM VEREIN

### **Freiheit stirbt mit Sicherheit! "Indect" und "Smart Eyes"**

Nein, hierbei handelt es sich nicht um kürzlich erschienene Kinofilme oder neue Modelle bekannter Automobilhersteller. "Indect" und "Smart Eyes" sind zwei

hochmoderne Überwachungssysteme, die die Kontrolle von Menschen erheblich erleichtern und perfektionieren sollen. Um euch ein wenig weiter in die Materie einzuführen, haben wir einen Artikel aus der Online-Ausgabe der "Zeit" abgedruckt, der das Thema näher beleuchtet. Besagter Artikel stammt zwar schon aus dem Jahre 2009, doch der Inhalt ist aktueller denn je, da das System bei der kommenden Europameisterschaft in Polen und der Ukraine zum ersten Mal getestet wird.

### *Indect – der Traum der EU vom Polizeistaat*

*Ein Forschungsprojekt soll Wege finden, Informationen aus dem Netz, aus Datenbanken und von Überwachungskameras zu verbinden – zu einem automatischen Bevölkerungsscanner.*

*Die Europäische Union finanziert seit Jahresbeginn ein Forschungsprojekt, das all die bestehenden Überwachungstechnologien zu einem Instrument verbinden soll. "Indect" soll es möglich machen, dass alles gesehen und alles verfolgt werden kann. Insgesamt 14,86 Millionen Euro lässt sich die EU das auf fünf Jahre angelegte Projekt kosten. Auf deutscher Seite arbeiten daran mit die Bergische Universität Wuppertal, die Innotec Data GmbH & Co KG und eine Firma namens Psi Transcom GmbH.*

*Indect ist ein Akronym von "Intelligent information system supporting observation, searching and detection for security of citizens in urban environment". Daher ein Informationssystem zur Unterstützung der Suche, der Entdeckung und der Überwachung von Bürgern in städtischen Umgebungen. Ziel: Erhöhung der Sicherheit. Man könnte es auch ein integriertes Spionageprogramm nennen.*

*Unter anderem soll es dazu dienen, das Internet zu durchforsten. Das Projekt will erforschen, wie sich im Netz mit automatisierten Suchroutinen "Gewalt", "Bedrohungen" und "abnormales Verhalten" finden lassen.*

*Gleichzeitig soll es für die Polizei zum Werkzeug werden, um "verschiedenste bewegliche Objekte" zu observieren. "Indect" soll also Daten auswerten können, um die Bewegungen von Menschen, Fahrzeugen oder Schiffen nachzuvollziehen.*

*Und es soll eine Suchmaschine entwickelt werden, die anhand von Wasserzeichen Bilder und Videos wiederfinden und schnell verwalten kann.*

*Es geht nicht in erster Linie darum, Informationen aus dem Netz zu filtern. Vor allem sollen diese mit anderen Datenbanken verknüpft werden. Beispielsweise mit Bildern von Videoüberwachungskameras oder mit Daten von Mobiltelefonen. Das Ziel, so scheint es: In irgendeiner Weise auffällig gewordene Menschen in der Realität schnell entdecken und langfristig verfolgen zu können. Wer beispielsweise bei YouTube ein Drohvideo gepostet hat, der soll mithilfe von Überwachungskameras gesucht, via Suchmaschine identifiziert und mittels tragbarer Geräte von Polizisten verfolgt werden können. Zumindest steht zu den Zielen auf der Projekt-Website, man wolle Prototypen einer "Familie" von mobilen Geräten entwickeln, mit deren Hilfe "Objekte verfolgt werden können". Außerdem wolle man eine Suchmaschine zur schnellen Ermittlung von Personen und Dokumenten und Suchprogramme, die "ständig" und "automatisch"*

*öffentliche Quellen wie Websites, Foren, Usent-Gruppen, Fileserver, P2P-Netzwerke und "individuelle Computersysteme" durchsuchen.*

*Wird das Projekt umgesetzt, wäre es der Albtraum jeder Bürgerrechtsbewegung. Verbindet es doch alle einzelnen Überwachungsinstrumente, die bereits jetzt installiert sind wie Videokameras, Vorratsdatenspeicherung, Handyortung, Gesichtserkennung oder Telefonüberwachung zu einem einzigen Spähprogramm.*

*Die britische Zeitung Telegraph, die gerade darüber berichtet hatte, nennt es daher nicht umsonst einen "Orwellischen Plan", in der Öffentlichkeit nach "auffälligem Verhalten" zu suchen.*

*Mit klassischer Verbrechensbekämpfung hat so etwas nichts mehr zu tun. Es ist der Versuch, alle technischen Möglichkeiten zur sogenannten Gefahrenabwehr zu nutzen. Rechtlich ist diese längst in den Polizeigesetzen der Länder und des Bundes verankert. Allerdings verdeutlicht ein Projekt wie "Indect", wie weit dieses Konzept gehen und wie tief es in die Gesellschaft eindringen kann. Begriffe wie Unschuldsvermutung oder gerichtsfester Beweis haben dabei keine Bedeutung mehr, ersetzt es doch die gezielte Suche nach Verdächtigen durch das vollständige und automatisierte Scannen der gesamten Bevölkerung.*

*Der Telegraph zitiert einen Wissenschaftler des Think Tanks "Open Europe" namens Stephen Booth: "Das ist nach meiner Meinung alles ziemlich beängstigendes Zeug. Diese Projekte würden eine riesige Invasion der Privatsphäre bedeuten und die Bürger müssen sich fragen, ob die EU wirklich ihre Steuergelder für so etwas ausgeben sollte."*

*(Quelle: <http://www.zeit.de/digital/datenschutz/2009-09/indect-ueberwachung> )*

*Autor: Kai Biermann*

Während die Tests zu "Indect" noch bevorstehen, befindet sich das ähnlich arbeitende "Smart Eyes" bereits mitten in der Testphase und wurde erstmalig und klammheimlich beim Spiel Fortuna Düsseldorf gegen VfL Osnabrück ohne das Mitwissen der anwesenden Zuschauer durchgeführt. Die Software arbeitet mit normalen Überwachungskameras zusammen und ist in der Lage, Verhaltensweisen die "untypisch" sind sofort zu erkennen und liefert Hinweise an das Sicherheitspersonal. Was genau "untypisch" ist und was nicht, entscheidet natürlich nicht die Software, sondern die Personen, die das System entwickelten beziehungsweise heute nutzen. Im Fall eines Fußballfans sollen die Emotionen für ein klinisch-sauberes Verhalten weichen. Doch Fußball und die daraus resultierenden Gefühle sind nicht als kontrolliert-angepasst zu bezeichnen. Ermöglicht wird neben der plumpen Videoüberwachung auch das Erstellen von Bewegungsprofilen, ja sogar das Verfolgen im Alltag mit Überwachungskameras ist denkbar. Und so braucht der entrüstete Rentner sich nicht zu wundern, wenn mal kurz die Personalien aufgenommen werden, weil man wutentbrannt von seinem Sitz aufgesprungen ist, da die Leistung des

Schiedsrichters heute wieder sehr zu wünschen übrig lässt. Oder besagter Rentner auf dem Weg zum Stadion nochmal zu seinem Auto zurückkehrt weil er etwas vergessen hat. Man kann sicher sein: Dieses "untypische" Verhalten wird die neue Technik erfassen und mit Skepsis "verfolgen".

Auch die überregionale Organisation "Profans", bestehend aus deutschen Ultragruppierungen, hat eine Stellungnahme verfasst. Dort heißt es unter anderem: "Eine Überwachung, wie sie durch „Smart Eyes“ möglich wird, hat nichts mit der Aufklärung von Straftaten zu tun, sondern baut eine Kulisse der Einschüchterung auf. Das normale Verhalten im Fanblock, das Hüpfen und Singen, das Schreien und Schimpfen wird automatisch registriert und von einem Computersystem verarbeitet. Wir sehen im Einsatz dieser Technologie eine weitere Entrechtung der Fußballfans, da sie biometrische Daten bei vollkommen normalen Handlungen erfasst und diese mit Hilfe von verschiedenen Datenbanken in gewisse Gefahrenstufen eingeordnet werden." Diese Formulierung trifft den Nagel auf den Kopf und bedarf keiner weiteren Ergänzungen!

Abschließend noch ein kurzer Nachtrag zur Diskussion um die neuartigen Überwachungsmethoden. Es ist erschreckend, wie wenig solche Themen in unserer Gesellschaft diskutiert werden beziehungsweise- bis auf wenige kritische Ausnahmen- Anklang in der Medienlandschaft finden. Der Mensch wird immer mehr zum gläsernen Bürger und keinen interessiert es.

Setzt euch kritisch mit diesen Entwicklungen auseinander und hinterfragt das überbordende Sicherheitsinteresse bestimmter Institutionen.

“Jeder Mensch lebt wie ein Uhrwerk, wie ein Computer programmiert...“

Stop Control!

weitere Infos findet ihr unter:

<http://www.stopp-indect.info/> (Protestbewegung gegen "Indect")

[http://www.rp-online.de/duesseldorf/duesseldorf-stadt/sport/fortuna/aktuell/Kamera-erkennt-Problem-Fans\\_aid\\_972307.html?utm\\_source=partnerprogramm&utm\\_medium=newsticker&utm\\_campaign=fortuna](http://www.rp-online.de/duesseldorf/duesseldorf-stadt/sport/fortuna/aktuell/Kamera-erkennt-Problem-Fans_aid_972307.html?utm_source=partnerprogramm&utm_medium=newsticker&utm_campaign=fortuna) (Artikel zum Einsatz der "Smart Eyes"-Software beim Spiel Fortuna Düsseldorf - VfL Osnabrück)

<http://www.profans.de/> (komplette Stellungnahme von "Profans")

## Impressum

Dies ist kein Schreiben im Sinne des Presserechts, sondern ein Rundbrief an Freunde, Mitglieder und Gleichgesinnte

## Kontakt

[deiks@infernokoblenz.net](mailto:deiks@infernokoblenz.net), [info@infernokoblenz.net](mailto:info@infernokoblenz.net) oder  
persönlich direkt am Schängelstand.